



# Gemeindereport Marienfelde

April 2025 / Mai 2025, Nr. 430



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
MARIENFELDE



[www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)

# Neulich bei ...

## ... „Was kochst denn du?“



Wie jeden Monat traf sich am 15.03.2025 von 11 bis 14 Uhr erneut die interkulturelle Kochgruppe in den Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums MARIE-LI in der Bruno-Möhring-Str. 7-9. Es war mal wieder ein fröhliches, gut gelauntes und geordnetes Chaos. Doch der „Herr der Pfannen & Töpfe“, Koch Uwe, behielt wie immer den Überblick. Während die einen schnippelten und sich angeregt unterhielten (Oder war es doch andersherum?) standen die anderen schon konzentriert am Herd und weitere spülten zuvor genutzte Arbeitsutensilien. Kurze Zeit später roch man die ersten herrlichen Düfte, die ein köstliches Mahl erwarten ließen. Trotz vieler neuer Gesichter arbeiteten alle Hand in Hand, als wäre es immer schon so gewesen. Schnell noch durchgezählt, es waren stolze 35 Personen

inklusive 6 Kinder, Tische sowie Stühle gerückt und eingedeckt. Als alle einen Platz gefunden hatten, wurde in verschiedenen Sprachen und Glaubensrichtungen gebetet, erst dann ließen wir es uns schmecken. Und wie es schmeckte, obwohl das Essen manchem „Spanisch vorkam“! Kein Wunder, denn das Thema war **„Pilgerküche auf dem Jakobsweg“** wozu Uwe spanische Rezepte für Vorspeise, Hauptgang und Dessert herausgesucht hatte. Falls Ihnen jetzt schon beim Lesen das Wasser im Mund zusammengelaufen ist oder Sie neugierig geworden sind, hier die nächsten Termine: **12. April (Orientalisch)** in vsl. **17. Mai (Koreanisch)**.



Ostern rückt immer näher und damit auch das Ende der Fastenzeit. Daher ist unser Report wieder voll mit den unterschiedlichsten Themen vom Maler Lucas Cranach über die Apostel Jakob und Johannes, die Markuspassion, Lebensmelodien in New York, Ostern in Syrien und einem Blick in ein ungewöhnliches Buch. Außerdem natürlich auch wieder Andachten und all die Informationen, die in jeder Ausgabe in unserem Report zu finden sind.

In der Kirchengemeinde mussten wir uns plötzlich auf eine ganz neue Situation einstellen. Das Dorothee-Sölle-Haus wird in diesem Jahr nun endlich ein neues Dach bekommen. Damit das geschehen kann, musste kurzfristig ein Teil des Hauses gesperrt werden – just der Teil, in dem wir Gottesdienste feiern, sich die Küsterei befindet, die Tanzgirls tanzen, der Konfir-Kurs und der Seniorenkreis stattfinden. Daher werden im Moment die Gottesdienste nur

noch in der Dorfkirche abgehalten und alle Gruppen treffen sich in den kleineren Gruppenräumen, denn dieser Teil des DSH kann noch genutzt werden. Das soll 7 Wochen dauern, damit ist das eine fast parallele Passionszeit für uns.

In den nächsten Wochen wird aber noch viel mehr in unserer Gemeinde geschehen. Wir werden Ostern feiern und dann auch Himmelfahrt und die Konfirmationen in diesem Jahr. Wir haben eine unbefristete Stelle für eine Gemeindepädagogin (m/w/d) deutschlandweit ausgeschrieben und hoffen, diese Stelle bald zu besetzen. Nicht zuletzt wollen wir mit viel Spaß durch den April kommen und die künftigen Wochen durchlaufen. Als Redaktion hoffen wir natürlich, dass Sie die nächste Zeit mit Freude und unserem Report erleben und wir bald gemeinsam rufen: “Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!”

*Ihr Pfarrer Paul Klaß*

# Gedanken zum Glauben

Monatsspruch April 2025

**Brannte nicht  
unser Herz in uns,  
da er mit  
uns redete?**

Lukas 24,32



*Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei*

Die Jünger sprechen miteinander: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“ Dieser Satz fiel zwischen zwei Freunden von Jesus, die am Ostersonntag unterwegs waren. Die Aufregung wegen seiner Kreuzigung am Karfreitag war ihnen noch deutlich anzusehen. Sie hörten außerdem von dem leeren Grab und von seiner Auferstehung – Er lebt noch! – Das alles war unglaublich, sie glaubten es nicht so wirklich und waren sehr verunsichert. Viele Fragen tauchten auf, die aber von niemanden beantwortet werden konnten.

Da kam ein fremder Mitreisender zu ihnen und auch er beteiligte sich am Gespräch der beiden. Dieser Fremde öffnete ihnen mit der Zeit die Augen und erfüllte sie mit neuem Lebensmut. Ihre Ratlosigkeit und das Suchen nach Antworten ebten ab. Viele offene Fragen wurden beantwortet. Sie baten den Fremden, weiter mit ihnen zu gehen, weil im Herzen noch so viele Fragen brannten und der Fremde schien die Antworten zu kennen. Sie bemerkten auch,

dass sein Reden in ihnen etwas in Bewegung setzte. Es tat gut, dass jemand dazu kam, um die Ungewissheit in Gewissheit zu verwandeln.

Auch heute, sehr viele Jahre später, geht es uns oft noch genauso wie damals den Jüngern. Wir haben viele Gedanken und Fragen an Jesus. Wir dürfen nur nicht versäumen, nachzufragen. Entweder wenden wir uns an Menschen, die den Glauben an Gott schon leben oder wir bitten Jesus selbst um Antworten. Bitten Sie ihn, dass er Ihnen das Verständnis für seine Worte eröffnet. Lesen Sie in der Bibel und Sie werden staunen, wie viel Gutes dort steht. Man kann sie auch als persönlichen Brief von Gott an uns sehen. Ich weiß, Gott zu erkennen ist nicht leicht. Dabei erleben wir bei jeder persönlichen Erfahrung seine Gegenwart. Wir müssen nur die Augen öffnen zum Sehen und unsere Ohren zum Hören.

Bei Problemen schlage ich oft die Bibel auf, irgendwo, ohne viel nachzudenken und hinzusehen. Gerade auf dieser aufgeschla-

# Gedanken zum Glauben

genen Seite steht die Lösung für mich. Manchmal ist es nur ein Trost, aber oft auch ein richtiger Hinweis, wie ich handeln könnte. Dieser Moment – ich nenne es Erkenntnis – ist es, der uns Menschen in unserer Zeit, die oft voller Angst ist, eine Perspektive gibt. Wird unser Problem gelöst, spüren wir doch ganz stark die Gegenwart Gottes. Diese Gottesnähe bringt unser Herz zum Brennen. Voller Dankbarkeit über die Energie, die uns Kraft gesendet hat, merken wir, was es bedeutet, an Gott zu glauben. Jeder Mensch kann selbst entscheiden, ob er glaubt oder nicht! Niemand kann gezwungen werden. Unsere Gesellschaft ist so vielfältig und individuell, aber genauso ist auch die Präsenz Gottes in unserem Leben.

Glauben und Zweifel wechseln sich im Laufe des Lebens ab. Alles wird kritisch hinterfragt, so wie auch bei den Reisenden damals in Jerusalem. Und das ist auch gut so! Nur wenn wir uns selbst mit allem auseinandersetzen, fragen, offen sind und neue Perspektiven zulassen, sind wir bereit für unser Leben. Die Jünger hatten bestimmt auch große Probleme, alles zu glauben, was damals geschah. Aber Jesus sprach mit ihnen und konnte somit alle Zweifel auflösen. In unserer heutigen Zeit mit so vielen komplizierten und gewaltvollen Taten sollte man erst recht die Botschaft von Jesus Christus betrachten. Sie ist eine Botschaft der Versöhnung und des Friedens. Jesus sagt, wir sollen Zeugen und auch Verkünder sein, trotz aller Zweifel. Wirklich wichtig ist, dass wir offen sind für neue Lösungs-

möglichkeiten und das Leben so akzeptieren wie es jetzt ist. Wir sollten überlegen, was wir für uns vom Leben erwarten. Dann bekommen wir auch die nötige Kraft zum Handeln. Gott ist bei uns und das macht es leichter, unseren Weg zu gehen.

Natürlich ist es eine Herausforderung, an Gottes Worte zu glauben, wenn uns extreme Lebenssituationen gerade sehr stark belasten. Die Gedanken, unser Geist sträuben sich und versuchen uns und unseren Glauben zu schwächen. Manche Worte werden dann nicht als Beruhigung gehört, sondern als „dummes Gerede“ ignoriert. Was passiert dann mit uns? Unser Herz resigniert und wir werden traurig, depressiv und fallen in ein schwarzes Loch. Geben wir uns selbst etwas Zeit und lassen auch diese Gefühle zu, dann erscheint plötzlich ein kleines Licht an unserem Horizont und wir schöpfen wieder Hoffnung.

Das Geschenk des ewigen Lebens Jesu ist ein guter Grund, um Mut und Hoffnung zuzulassen. Natürlich ist die Beweisbarkeit nicht klar. Aber wer glaubt, der benötigt keine Beweise. Sonst würde er ja wissen und nicht glauben. Die Frage nach dem Gottvertrauen stellt sich auch heute zu jeder Zeit wieder neu. Wer aber glaubt, der kann diese Frage viel schneller und leichter beantworten und zwar mit einem „Ja“ zu Gott. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Frühling. Schauen Sie und hören Sie der Natur zu, wie sie aus allen Ecken neu zu wachsen beginnt.

*Ihre Monika Hansen*

# Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Mai 2025

**Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet. Joel 1,19-20**



*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © Gemeindebriefdruckerei*

Der Monatsspruch für den Mai 2025 steht im Buch des Propheten Joel. Das ist einer der kleinen Propheten, die wir im 12. Prophetenbuch der Bibel finden. Ein kleiner nicht so bekannter Prophet malt uns damit Bilder vor Augen, die uns heute bekannt vorkommen. Aber es geht in diesem Buch nicht um den Klimawandel. Trotzdem ist die Botschaft sehr modern. Denn zur Zeit des Propheten Joel, also vor fast 2800 Jahren, gab es eine ähnliche Situation, wie in unserer Zeit. Man kämpfte mit Plagen. Zur Zeit Joels gab es eine Heuschreckenplage und eine extreme Dürre. Die gesamte Ernte war vernichtet, die Wirtschaft lag am Boden und ringsum lebten Feinde. Der gesamte Wohlstand, der vergangenen Jahrzehnte war dahin.

Ein großes Problem war es, dass Luxus und Überfluss Juda und Israel innerlich geschwächt hatten. Die Menschen dachten vorrangig an sich selbst und wollten die

eigenen Bedürfnisse befriedigen. Dankbarkeit gegenüber Gott war für viele nicht denkbar. Es war eine Situation, in der die Menschen vergessen hatten, dass man aus Glauben leben kann. Für Joel ist das eine Gerichtssituation. Er bittet den Herrn um Hilfe und der ordnet erst einmal eine Zeit der Besinnung, der Einkehr und Umkehr an. Fastenzeit und dann Gericht, das ist es, was Joel in den folgenden Kapiteln beschreiben wird.

Erst in dem Moment, wo man mit dem Auto an den Baum gefahren ist, betet man wieder. Erst im Moment der Katastrophe will man nicht alles selbst in der Hand haben und sich einem Mächtigeren anvertrauen. Erst im Moment der Not kehrt der Glaube zurück. Und dann wendet sich Gott gegen alle, die Israel feindlich gegenüberstehen. Ihnen wird das Gericht angekündigt. Israel soll es bald wieder gut gehen. Ihm kündigt der Prophet Heil an. Aber es wird vorher

# Gedanken zum Glauben

noch düsterer. Es wird Krieg geben und so finden wir später im Joelbuch die folgenden Verse: *„Ruft dies aus unter den Völkern! Heiligt euch zum Krieg! Bietet die Starken auf! Lasst herzukommen und hinaufziehen alle Kriegsleute! Macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euren Sicheln Spieße! Der Schwache spreche: Ich bin stark!“*

Es ist ein Buch, das in einer düsteren Zeit spielt und spricht. Es ist ein Prophetenbuch, dass auch in unseren Tagen neu zur Geltung kommt. Nicht nur, dass wir die Dürren, die klagenden Tiere und Menschen, die Waldbrände und die Kriegsgefahr kennen. Denn auch heute sind die Zeiten düster und machen vielen Angst. Heute rüsten wir wieder auf und bleiben beharrlich dabei, dass wir Gott nicht brauchen. Unsere Wege wollen wir nicht wirklich überdenken. Sonst hätten wir als Menschheit längst auf

die Erfordernisse unserer Zeit reagieren können. Doch wir wollen nichts verändern, was unser eigenes Leben betrifft. Lieber leugnen wir, dass wir die Ressourcen unserer Erde aufbrauchen und fordern mehr als uns zusteht, weil wir schließlich alles Recht auf unserer Seite sehen, so zu leben, als bräuchten unsere Nachkommen diesen Planeten nicht mehr. Und das zieht sich durch sehr viele unserer Lebensbereiche.

Eigentlich braucht es aber nun ein Fasten, ein Innehalten, sich besinnen und einen Neuanfang. Vielleicht haben sie ja Lust, mit Joel das Abenteuer zu wagen und über sich, Ihr Leben und unsere Zeit nachzudenken. Und womöglich ziehen sie dann Konsequenzen daraus.

Wie auch immer. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Mai.

*Ihr Pfarrer Paul Klaß*

# Maler der Reformation

## Lucas Cranach: Das Abendmahl

Diese wunderbare Darstellung des Abendmahles von unserem Titelbild finden wir in Wittenberg, in der evangelischen Stadtkirche St. Marien. Lucas Cranach der Ältere und sein Sohn - ebenfalls Lucas - waren offenbar beide an der Herstellung des Altarbildes beteiligt. Der Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490-1545) gab das Werk in Auftrag. Am 24. April 1547 wurde es der Gemeinde übergeben.

Es ist ein Altar mit zwei Flügeln und dem üblichen Unterbau, der Predella. Die Seitenflügel wurden stets von beiden Seiten bemalt. In der Regel sind die Seitenflügel zugeklappt und werden nur zu besonderen Anlässen geöffnet, z.B. wurden bei diesem Altar die Seitenflügel in der Osterzeit geöffnet, denn das Hauptbild mit dem Abendmahl veranschaulicht den Augenblick, in dem Jesus verkündet: „Einer von euch wird mich verraten“ (Joh 13,21). Bei genauer Betrachtung erkennt man bei einigen Jüngern ihr Erschrecken. Verdeutlicht wird die Aussage durch Jesu ausgestreckten Arm, der Judas ein Stück Brot reicht. Der Jünger rechts im Bild stellt offenbar Martin Luther dar. In Jesu Schoß liegt halb herübergebeugt sein Lieblingsjünger Johannes.

Den Hintergrund bildet eine weiträumige Landschaft mit kaum kenntlichen Stadtstrukturen. Man erkennt einen verdorrten



Baum und rechts einen mächtigen Bau auf einem weißen Berg, der vielleicht an die einstige Burg Wittenbergs erinnern soll. Die Stadt Wittenberg („Weißer Berg“) hat vermutlich daher ihren Namen!

Auf dem inneren linken Steinflügel ist ein Taufsituation dargestellt, Melancthon tauft. Auf dem rechten Seitenflügel wird eine Beichte und Absolution dargestellt.

Lucas Cranach der Ältere wurde wahrscheinlich am 4.10.1472 in Kronach geboren. Sein Nachname rührt vom Geburtsort her. Sein Vater war ein wohlhabender Bürger. Durch ihn erhielt er wohl die künstlerische Ausbildung. Er hatte mindestens sechs Schwestern und zwei Brüder. Über seinen Werdegang ist wenig bekannt. Am



# Maler der Reformation

Wiener Hof hielt er sich zwei Jahre auf. Um 1512 heiratete er Barbara Brengbier. Sein erster Sohn hieß Hans. 1515 wurde sein zweiter Sohn, Lucas, geboren. Danach folgten vier Töchter. Er starb am 16.10.1533 in Weimar und liegt dort auch auf dem Jakobsfriedhof begraben, in der sogenannten Cranachgruft. Auf dem Grabstein wird er als „der schnellste Maler“ bezeichnet.

Lucas Cranach der Jüngere (1515-1586) übernahm die väterliche Werkstatt in Wittenberg. Auch er schuf – wie sein Vater – viele Portraits als Auftragsarbeiten. 1546 entstand ein lebensgroßes Portrait

von Luther. Es befindet sich im Staatlichen Museum in Schwerin. Er heiratete 1541 Barbara Brück und hatte mit ihr drei Söhne und eine Tochter. Sie starb 1550 an der Pest. 1551 heiratete er Magdalena Schurff und hatte mit ihr fünf Kinder. 1565-1568 war er Bürgermeister in Wittenberg. Im Alter von 70 Jahren starb er und ist in der Marienkirche, auch Stadtkirche genannt, in Wittenberg begraben – neben dem schönen Altarbild, das sein Vater und er geschaffen haben.

*Sieglinde Dürr*

# Menschen in Marienfelde

## Ammar Elyas Botrous

Vielleicht fragen Sie sich jetzt „Wer ist denn das?“ Nun, Ammar hat diesen Report mit dem Beitrag über Ostern bei syrischen Christen bereichert. Ich habe ihn vor gut fünf Jahren bei „Was kochst denn du?“, der interkulturellen und ökumenischen Kochgruppe kennengelernt. Unsere Wege kreuzten sich dann auch beim Sprachcafé. Eventuell sind Sie an dem mittelgroßen Mann mit der Brille auch schon vorbeigelaufen. Möglicherweise begegnen Sie ihm demnächst in Marienfelde und erkennen ihn wieder, denn er geht jeden Tag mindestens fünf Kilometer spazieren und erkundet dabei vor allem Marienfelde, wo er nun sei neun Jahren wohnt. Dann sprechen Sie ihn ruhig mal an, denn Ammar ist sehr leutselig und freut sich über jedes Schwätzchen, und das nicht nur, um seine Deutschkenntnisse zu optimieren. Aber bitte sprechen Sie leichtes Deutsch und langsam, dann steht einer netten Unterhaltung nichts im Wege.

Als 2015 die Situation in Syrien immer brenzlicher wurde, verkaufte er schweren Herzens die Wohnung in Hama, um seine Flucht mit Frau und Kindern (damals 12, 16 und 18 Jahre alt) zu finanzieren. Zuerst flohen sie in den Libanon, danach in die Türkei und kamen schließlich über die „Balkanroute“ teils zu Fuß und teils mit dem Zug bis Genf. Ab hier ging es direkt über die Schiene nach Berlin. Einen Tag später wurde die gesamte Familie nach Eisenhüttenstadt geschickt, wo sie neun Monate lebten, bis



sie eine Wohnung in Marienfelde fanden und nach Berlin zurückkehrten. Hier machten die Kinder ihre Abschlüsse. Der älteste Sohn lebt mittlerweile in der Schweiz und arbeitet dort im Hotelfach. Der Mittlere hat ein Studium in internationalem Management abgeschlossen und ist bei einer Firma für Solarenergie angestellt. Der Jüngste ist als Verkäufer in einem Bahnhofskiosk tätig.

Ammar selbst hat in St. Petersburg studiert. Er ist in Hama geboren und dort mit neun Geschwistern (drei Schwestern, sechs Brüder) aufgewachsen. Er gehörte hier der christlich-orthodoxen Kirchengemeinde an. Relativ spät, warum weiß Ammar selbst nicht, wurde er erst mit sieben Jahren vom „Vater“ (Pfarrer), wie damals üblich, nicht in der St. Georgskathedrale, sondern zu Hause getauft. Seine Schullaufbahn schloss er mit einem guten Abitur ab und wollte nun studieren, aber seine Eltern waren

# Menschen in Marienfelde

nicht wohlhabend. Daher bewarb er sich bei der Russisch-Syrischen Freundschaftsorganisation um ein Stipendium. Von 150 Bewerbern wurden 15 ausgewählt und er war einer von ihnen. In Kiew lernte er ein Jahr lang Russisch in einem Studienvorbereitungskurs. Dort bemerkte er schnell, dass seine Auswahl des Studienfachs - Arzt für Physiotherapie - nicht das Richtige war und sattelte auf internationales Recht und Wirtschaftsbeziehungen um. Nach dem Diplom hängte er ein höheres Studium an einer Wirtschaftsakademie dran, wo er seinen Magister machte. Während der sieben Jahren in der Sowjetunion besuchte er auch mehrmals bei 7-10 tägigen Kurzurlauben Deutschland, einer der Gründe, warum er mit seiner Familie hier die Flucht beendetete. Zurück in Hama wurde er Direktor für Rechtsfragen in einem staatlichen Betrieb. Er heiratete, bezog mit seiner Frau eine schöne Wohnung mit Blick auf den Orontes mit seinen Wasserrädern und die drei Kinder wurden geboren. Alles war gut und dann begann der Krieg in Syrien. Ammar war und ist politisch sehr interessiert. Gefährlich, wenn man - wie auch einige seiner Brüder - auf Seiten der Opposition steht und in den Fokus der Regierung gerät. Das war ein weiterer Grund zur Flucht. Hier in Berlin versuchte er Arbeit zu finden, doch aufgrund seines Alters wurde er fast überall abgewiesen. Obwohl er keine Verpflichtung zum Deutschlernen hatte, nutzt er Gelegenheiten wie die oben erwähnten, um Deutsch sprechen zu üben. Ammar war über den Empfang damals in Deutschland

überwältigt. Er findet die Pünktlichkeit und den Arbeitsfleiß der Deutschen toll. Weniger gut findet er die Bürokratie hier mit den vielen komplizierten, langen Anträgen und Formularen. Das stresst ihn. Das kennen wohl auch zahlreiche Deutsche. An das kältere Klima hier hat er sich soweit gewöhnt. Schwerer fällt es ihm, ohne den direkten sozialen Kontakt zur restlichen Familie zu sein und ein größerer Freundeskreis sowie ein wärmerer Umgang unter Nachbarn, wie er ihn aus Syrien kennt, fehlen ihm. Er hat leider die Erfahrung gemacht, dass Kontakte zu Deutschen zu knüpfen nicht einfach ist, obwohl er sich rege bemüht. Deutsche arbeiten viel und haben wenig Zeit, bedauert er. Sonntags besucht er hin und wieder den Gottesdienst in der syrisch-orthodoxen Kirche nahe der Oranienburger Straße. Wenn er gerade nicht spazieren geht, liest er gerne russische und arabische Literatur in der jeweiligen Landessprache, hört Musik und verfolgt aufmerksam weiterhin die politischen Entwicklungen weltweit, zurzeit insbesondere die in Syrien und auch die in Deutschland. Für die Zukunft wünscht er seinen Kindern ein zufriedenes und erfolgreiches Leben. Für die Welt, dass es keinen Krieg mehr gibt, sondern Gerechtigkeit und Frieden vorherrschen. Da ist nichts mehr hinzuzufügen, außer dass ich Ammar und seiner Familie für die kommenden Zeit alles Gute wünsche!

*Sabine Jacobs mit Ismail Al-Bassimi  
(als Übersetzungshelfer)*

# FAIRE GEMEINDE

## Blumen auf dem Altar

Immer steht auf unseren Altären ein Strauß frischer Blumen, wenn ein Gottesdienst abgehalten wird. Das ist schön und erfrischend anzusehen. Ist es nicht ökologischer, dort einen Blumentopf hinzustellen, der nicht ständig erneuert werden muss, haben wir uns gefragt. Aber nein, wissen wir nun: die Blumen auf dem Altar stehen für Tod und Verwesung, müssen also schnell vergänglich sein. Wo aber bekommen wir Blumen her, die unserem ökologischen Anspruch entsprechen?

Blumen, die wir in Selbstbedienungsläden, aber auch in vielen Blumenläden finden, kommen aus Übersee, meist aus Afrika. Dort wurden die Einheimischen von ihrem Land vertrieben. In großem Stil werden dort in Gewächshäusern Blumen gezüchtet und mit vielen Pestiziden bestäubt, damit der Ertrag sich rechnet. Die Einheimischen werden zu Billiglöhnen dort beschäftigt, dürfen aber während der intensiven Bestäubung ihren Arbeitsplatz nicht verlassen! In dieser Weise gezüchtete Blumen sollten nicht auf unseren Altären stehen!

Vor einiger Zeit habe ich in allen Marienfelder Blumenläden nach der Herkunft der Blumen gefragt und erfahren, dass es hier zwei Blumenläden gebe, die ökologisch und konventionell gezüchtete Blumen vorhalten. Eine neuerliche Recherche ergab,



dass der eine Blumenladen aufgegeben hat und der Inhaber des Blumenladens in der Hildburghäuser Straße erklärte mir, dass in Brandenburg viele Gärtnereien aufgegeben wurden. So sei es nicht mehr möglich, eine Vielfalt an Blumen anzubieten und den Laden gewinnbringend zu betreiben, wenn man sich ausschließlich auf Gärtnereien aus dem Umland beschränkt. Das ist ein unerfreuliches Ergebnis, mit dem wir leben müssen.

*Sieglinde Dürr*

# Sölle-Gesprächskreis

## Vorbemerkung und Richtigstellung

Es ist nur wenigen aufgefallen, aber wir wollen es dennoch richtigstellen: Im Artikel über die Dorothee-Sölle-Bibliothek hatte sich ein gravierender Fehler eingeschlichen. Eine Anmerkung zum Vorgang des Ausleihens mit einem Ausleihbuch wurde versehentlich in den Text übernommen und abgedruckt. Der Gemeindegemeinderat hat den Sölle-Kreis um eine Alternative zur Registrierung beim Ausleihen gebeten und es wurde eine Lösung gefunden.

Es war in keiner Weise Ziel der Redaktion ein Sölle-Kreis-Bashing zu betreiben, weshalb wir den Sölle-Kreis auch vor Erscheinen des Reports über unseren Fehler informiert hatten. Wir bitten daher für die entstandene Verwirrung um Entschuldigung. Unten können Sie nun lesen, wie das Entleihen von Büchern vorstattengehen soll.

*Pfarrer Paul Klafß*

## Die Dorothee-Sölle-Bibliothek und Richtigstellung der Ausleihbedingungen

Eigentlich ist ja alles ganz einfach – und soll es auch bleiben! Um die närrische Verwirrung um die Ausleihkonditionen zu beseitigen, die durch die Neufassung der Datenschutzrichtlinien entstanden ist, hier jetzt die aktuelle Verfahrensweise im Klartext:

☞ Jede und jeder kann sich gern ein Buch aus der Dorothee Sölle-Bibliothek mitnehmen und in Ruhe zu Hause lesen; dafür ist die Bibliothek gedacht.

☞ In der schwarzen Ringbuchmappe im Regal befinden sich dafür AUSLEIHZETTEL, auf denen man die einzelnen Rubriken ankreuzt und ausfüllt: TITEL und RÜCKEN-NUMMER des Buches, das man mitnehmen möchte, den eigenen NAMEN, ANSCHRIFT, TELEFON-NUMMER, DATUM und UNTERSCHRIFT.

☞ Diesen Zettel gibt man in der Küsterei

ab oder wirft ihn in den Außenbriefkasten am Eingang an der Waldsässener Str. 9. Die Zettel werden in der Küsterei datenschutzsicher aufbewahrt.

☞ Bei der RÜCKGABE füllt man noch einmal einen Zettel aus, kreuzt ZURÜCKGESTELLT an und bringt ihn wieder in die Küsterei oder in den Briefkasten.

☞ So ist die Ausleihe weiter unkompliziert und der Datenschutz bleibt gewahrt.

Jetzt können wir nur noch ermutigen, davon regen Gebrauch zu machen und sich mit dem Leben und der Gedankenwelt unserer Namenspatronin zu beschäftigen.

Dass es sich lohnt, beweist der Sölle-Gesprächskreis seit siebzehn Jahren bei seinen monatlichen Gesprächsrunden, in der Regel am letzten Mittwoch im Monat von 19:30 – 21:00 Uhr. Herzliche Einladung!

*Veronika Ekkert-Rettig*

# Jünger Jesu

## Jakob und Johannes, die "Donnersöhne" des Zebedäus



Leonardo da Vinci „Il cenacolo“ © sedmak / iStock / Getty Images Plus

Jesus bezeichnete die beiden wegen ihres feurigen Temperaments als „Boanerges“, als „Donnersöhne“. Nomen est omen – ein Hinweis auf ihr Temperament: beide waren stürmisch und leidenschaftlich. So wünschte sich Jakobus Feuer vom Himmel, um das Dorf der ungastlichen Samariter zu zerstören, die Jesus auf dem Weg nach Jerusalem nicht beherbergen wollen (Lk 9,51-56). Vor lauter Stolz über Jesus hatte er ganz vergessen, dass sie nicht zum Töten unterwegs waren, sondern um Menschen zu retten.

So wie schon Simon und Andreas, so arbeitete auch Jakob mit seinem Bruder Johannes zuvor als Fischer am See Genesareth. Auch in Jesu Gefolge zeigten sie Eifer, Mut und Einsatz. Jakob muss jedoch sehr ehrgeizig gewesen sein und manchmal

etwas zu selbstbewusst. Zum Ärger der anderen Zehn beanspruchte er nämlich schon mal einen Platz neben Jesus, wenn der denn König geworden sei. Da rügte ihn Jesus: *„Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“* (Mt 20,25-28). Das saß! Aber auf Vincis Bild vom letzten Abendmahl sitzen der bartlose Johannes (in Grün-Rot) und Jakob (in Gelb) tatsächlich rechts und links von Jesus.

Jakob und Johannes durchlebten zu-

# Jünger Jesu

sammen mit Petrus durchaus besondere Situationen: So waren sie dabei, wenn Jesus heilte, erlebten seine Verklärung und seine Todesangst im Garten Gethsemane. Wie sein Bruder Jakob, war auch Johannes



Jakobus der Ältere

© sedmak / iStock / Getty Images Plus

von sich überzeugt. Und doch unterschied er sich von ihm. Er war der Apostel der Liebe und überlieferte Jesu Gebot: „*Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben*“ (Joh 13,34). Aus dem klein denkenden, ehrgeizigen und aufbrausenden Jüngling wurde mit Hilfe des Heiligen Geistes ein liebender und weiser Mann. Johannes stand sogar bei Jesus am Kreuz. Kein anderer der zwölf Jünger hatte sich hierher gewagt. Nur er war nahe genug, um Jesu letzten Willen hören und erfüllen zu können: Auf Wunsch Jesu kümmerte er sich bis zu ihrem Tod um Maria – und wurde damit quasi ihr Adoptivsohn. Unter dem römischen Kaiser Domitian wurde Johannes auf die Insel Patmos verbannt, wo er wohl auch starb.

Von Jakobs Märtyrertod um 44 n.Chr.



Johannes

© sedmak / iStock / Getty Images Plus

wird sogar in der Bibel berichtet. Nach Jesu Tod stand er zusammen mit Petrus der christlichen Gemeinde in Jerusalem vor. „*Um jene Zeit ließ der König Herodes einige aus der Gemeinde verhaften und misshandeln. Jakobus, den Bruder des Johannes, ließ er mit dem Schwert hinrichten*“ (Apg 12,1-3). Bischof Theodimir soll im 9. Jahrhundert das Grab „Santiagos“ (Spanisch für „der heilige Jakobus“) entdeckt haben. König Alfons II. ließ über dem Grab eine Kirche und ein Kloster errichten, die zum berühmtesten Wallfahrtsort Europas wurde, denn bis heute folgen Christen auf zahlreichen Pilgerwegen dem Zeichen der Muschel den Jakobsweg entlang nach Santiago de Compostela.

Anette Oelrich

# Ostern

## Christen in Syrien – Von der Fastenzeit bis Eid Al-Fiseh (Ostern)

Bei uns syrischen Christen ist, wie auch bei allen anderen Christen, Ostern das höchste und wichtigste Fest im Kirchenjahr. Um uns darauf vorzubereiten, fasten wir durchgängig 50 Tage lang bis Ostersonntag. In dieser Zeit essen wir keine tierischen Produkte (Fleisch, Fisch, Eier oder Milchzeugnisse), nur Honig ist erlaubt. Der Genuss von Alkohol ist zwar nicht untersagt, aber viele von uns verzichten auch darauf oder schränken den Konsum zumindest deutlich ein.

Am letzten Tag, bevor die Fastenzeit anbricht, besuchen wir morgens einen Gottesdienst in der Kirche. Danach treffen wir uns mit Verwandten und Freunden am Flussufer des Orontes zu einem Picknick. Alle bringen dazu etwas mit. Wir bleiben dort den ganzen Tag. Es wird gegrillt, Salate werden zubereitet und gereicht, Obst und Getränke stehen zur Verfügung. Erst am Abend kehren wir nach Hause zurück.

Während der Fastenzeit konzentrieren wir uns verstärkt auf Gott, lesen vermehrt in der Bibel und widmen uns intensiver dem Beten. Das macht jeder Gläubige individuell, jedoch das tägliche Fastengebet um 18:00 Uhr in der Kirche ist für alle verbindlich.

Am Donnerstag vor dem Osterfest kochen und färben wir Eier. Daher nennen

wir diesen Tag „Eierdonnerstag“. Wir färben noch auf traditionelle Weise. Wir geben die Eier in einen Topf mit Wasser, legen trockene Zwiebelschalen dazu und lassen alles zusammen 20-30 Minuten kochen. Heraus kommen schöne dunkelrot gefärbte Eier. Anders farbige oder bunte Eier und das Färben mit Lebensmittelfarben gibt es zwar auch in Syrien, aber noch nicht so lange und ist daher eher unüblich. Bunte Eier kann man auch in Geschäften kaufen, aber wir färben lieber selbst. Dabei hilft die ganze Familie, denn es müssen viele Eier gefärbt werden, bis zu 50 Stück. Diese legen wir in einen Korb aus wunderschön gefärbtem Schilfrohr, schmücken sie zusätzlich mit bunten Rosen und stellen alles auf einen Tisch in der Mitte des Wohnzimmers. Somit steht alles bereit für das Osterfest.

Nach dem Eierdonnerstag folgt auch bei uns Al-Djoumaa Al-Hazina, der „traurige Freitag“ (Karfreitag). Am Jahrestag der Kreuzigung von Jesus Christus, seines Todes auf Golgatha und seines Begräbnisses versammeln wir uns in der Kirche. Diese wird zuvor von einer freiwilligen Gruppe junger Frauen und Männer mit schwarzen Vorhängen und Trauerflor hergerichtet. Am Eingang stehen einige Kreuze mit Blumen und darüber hinaus sind weitere Kruzifixe und Bilder von Jesus Christus an vielen



Stellen in der Kirche platziert, damit alle Menschen diese während des Gebetes sehen können. Vor dem Altar befindet sich ein geschlossener Sarg, der vor allem mit roten Rosen bedeckt ist. Dieser wird zu gewissen Zeiten durch die Kirche getragen, so dass jeder Anwesende ihn erblicken kann. Dabei nimmt mancher auch eine Rose vom Sarg als Erinnerung mit nach Hause. Ab 17:00 Uhr bleibt die Kirche bis in den frühen Morgen geöffnet. Wir versammeln uns dort zum Gebet und gedenken daran, dass durch die Kreuzigung von Jesus Christus die Sonne für die Welt untergegangen ist. Gläubige können derweil kommen und gehen, aber an der Mitternachtsmesse nehmen alle teil. In dieser Zeitspanne entzünden wir auch daheim auf unserem Balkon Kerzen bis Sonnenaufgang. Nach 6:00 Uhr gehen wir mit unseren Familien wieder nach Hause.

Nun haben wir Karsamstag, Sabet Al-Nur, der bei uns auch als „Lichtsamstag“ oder „Froher Samstag“ bekannt ist. Wir beten zusammen und warten voller Zuversicht auf die Auferstehung von Jesus Christus. An diesem Tag bereiten wir verschiedene beliebte Süßigkeiten für die kommenden Festtage zu, wie Ma'amoul, ein Kleingebäck, das mit verschiedenen Mischungen aus Mandeln, Pistazien, Nüssen und/oder Datteln gefüllt wird.

Am Morgen des Ostersonntags umarmen wir uns und begrüßen einander mit den Worten „Al-masih qm!“ – „Christus ist auferstanden!“ und antworten mit „Haqqan qam!“ – „Er ist wahrhaftig auferstanden!“



Dann bereiten wir ein köstliches sowie reichhaltiges Frühstück zu und essen gemeinsam. Zur Feier des Tages tragen wir alle neue Kleidung. Diese kaufen wir kurz vor Ostern. Alles ist neu, vom Hemd über die Hose bis zu den Schuhen. Um 10 Uhr besuchen wir die Kirche, um das besondere Auferstehungsgebet zu sprechen. Später gehen wir zum Festplatz, wo eine Art Jahrmarkt aufgebaut ist mit Karussells, Schaukeln, Ponyreiten, Süßigkeitenständen und vielem mehr. Drei Tage lang kann man sich hier vergnügen, denn so lange feiern wir voller Freude die Auferstehung von Jesus Christus. Zum Nachmittag hin machen wir uns auf den Heimweg, um Gäste zu empfangen. Verwandte, Freunde und Nachbarn kommen zu Besuch oder rufen an, egal welcher Religion und Kultur sie angehören. Alle feiern mit uns zusammen Ostern und jedes Kind, das uns besucht, bekommt eines der am Eierdonnerstag gefärbten Eier. Es ist ein Kommen und Gehen, ein Tag der offenen Tür und alle sind willkommen. Mögen Freude und Frieden in Syrien und auf der ganzen Welt herrschen. Frohe und gesegnete Ostern!

*Ammar Elyas Botrous*

# Ankündigung

## Der neue Report

Die Redaktion hat lange überlegt, wie der Report zukünftig aussehen soll. Gerne wollen wir ihn in gleichem Umfang, aber als Buch veröffentlichen. Wir wollen es alles in bunt halten, damit auch endlich alle Bilder farbig abgedruckt werden können und nicht nur die Online-Version farbenfroh ist. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, dass wir die Standards der Fairen Gemeinde erfüllen. So haben wir uns überlegt, dass wir den Report auf Blauem-Engelpapier, wie bisher, aber im Dünndruck und als Hardcover einmal im Jahr herausbringen werden. Natürlich wird er noch so umfangreich sein wie alle Ausgaben in einem bisherigen Jahr und sie werden auch alle Informationen im Heft finden, die sie über das Jahr benötigen.

Da es aber etwas schwerer zu verteilen

sein wird, bitten wir Sie, uns mitzuteilen, wenn Sie am neuen Report interessiert sind und diesen geliefert bekommen möchten.

Bitte tun Sie dies unter folgender Adresse: [neuerreport@marienfelde-evangelisch.de](mailto:neuerreport@marienfelde-evangelisch.de)

Jeder Report wird von allen Autorinnen und Autoren signiert werden und wenn Sie möchten auch gern mit einer persönlichen Widmung. Wir freuen uns darauf, Ihnen eine ganz neue Reporterfahrung zu schenken. Der erste neue Report erscheint dann genau in einem Jahr am 1. April 2026. Das lässt Ihnen genug Zeit, den Report zu bestellen und uns genug Zeit, damit wir alles bestmöglich vorbereiten.

*Pfarrer Paul Klafß*

für die Redaktion des Gemeindereports



## Warum ich konfirmiert werden möchte...

**Hermine:** Ich möchte meinen Glauben vertiefen und Teil der christlichen Gemeinschaft werden.

**Benno:** Um meine Beziehung zu Gott vertiefen und mich mit dem Glauben auseinandersetzen.

**Eva:** Ich freue mich auf die Gemeinschaft mit meinen Freunden in der Kirche und ich möchte meinen eigenen Weg im Glauben weitergehen.

**Sören:** Der Glaube an Gott gibt mir Halt für mein Leben.

**Finja:** Ich gehöre dann zur Gemeinschaft Gottes und ich möchte kirchlich heiraten.

**Helena:** Ich werde ein Teil der Kirchengemeinde sein und fühle ich mich mit Gott verbunden.

**Fabian:** Eine Beziehung zu Gott aufbauen.

**Ole:** Um meinen Glauben zu vertiefen.

**Pauline:** Meine Mutter ist in dieser Gemeinde konfirmiert worden und ich möchte Patenante werden.

**Luana:** Ich möchte mit Gott verbunden sein.

**Lilly:** Um meinen Glauben mit Gott zu verstärken.

**Isabelle:** Die Konfirmation gibt mir die Stärke, den christlichen Glauben zu vertiefen.

**Lukas:** Ich möchte ein Teil der christlichen Gemeinschaft werden und hoffe auch, Patenonkel zu werden.

**Sebastian:** Ich will ein Mitglied dieser Gemeinde und näher zu Gott sein.

**Noah:** Um meinen Glauben zu Gott bekennen.

# Kirchenmusik



pixabay

## Chöre

### **Kinderchor Marienfelde**

Der Kinderchor Marienfelde pausiert bis zu den Sommerferien

### **Die Proben der Chöre**

**Montag • 16.00 bis 17.00 Uhr im Kinderhaus**

Seniorinnenchor Marienfelde

**Dienstag • 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr**

**Probenort: wahrscheinlich Dorfkirche Marienfelde**

Kantorei Marienfelde

**Mittwoch • 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr**

**Probenort auf meiner Webseite:**

**[www.davidmenge.de](http://www.davidmenge.de)**

Popchor Marienfelde

### **„Chor-Gottesdienste“**

Im Mai finden einige Gottesdienste unter Beteiligung der Marienfelder Chöre statt:

**Sonntag, 11. Mai • 9.30 Uhr in der Dorfkirche Marienfelde**

Seniorinnenchor

**Sonntag, 18. Mai • 9.30 Uhr in der Dorfkirche Marienfelde**

Kantorei

**Sonntag, 25. Mai • 9.30 Uhr in der Dorfkirche Marienfelde**

Gospelchoir

### **Stabat Mater**

Wenige Wochen vor seinem Tod schrieb der 26-jährige Giovanni Battista Pergolesi im Jahre 1736 sein Stabat Mater in f-moll. Anne Bretschneider (Sopran) und Judith Kamphues (Alt) interpretieren dieses Werk zur Passionszeit am **6. April 2025 um 17:00 Uhr** mit dem Arco Quartett und David Menge (Continuo) in der **Dorfkirche Marienfelde**. Der Eintritt ist frei.

## „Come to the water“ Passions-Gospel-Choir-Konzert

Nachdem der Gospel-Chor Marienfelde das Konzert im Oktober 2024 wegen Erkrankung zahlreicher Chormitglieder leider ausfallen lassen musste, versuchen wir es jetzt erneut. Ursprünglich sollte dieses Konzert im Dorothee-Sölle-Haus stattfinden. Wegen umfangreicher Bau- und Sanierungsmaßnahmen ist dies jedoch nicht möglich, sodass wir zum Gospel-Konzert in der Passionszeit in die Dorfkirche Marienfelde einladen.

Gospels haben sich aus den Spirituals entwickelt, aus den Songs der schwarzen Sklaven in Amerika. Spirituals sind Passionsmusik, Musik, die in die Zeit passt, in

der an das Leiden Jesu gedacht wird. Sie besingt: Das Leben ist verletzlich. Und gleichzeitig scheint in den Gospels die gute Nachricht vom Sieg über den Tod auf. Beides gehört zusammen. So wie die Passionszeit ohne die Freude an Ostern sinnlos wäre.

Manchmal fällt das Singen schwer. Doch man kann auch singen und Musik machen, obwohl das Leben schwer und oftmals ungerecht ist. Oft ist das Singen ein Protest gegen die Traurigkeit. Lieder können trösten. Singen hilft, anders und neu mit dem Leben umzugehen.

*Heidi Jäger*

# Gottesdienste

## Predigt-Plan April / Mai 2025

Die Gottesdienste finden sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche (DK),  
um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) statt, sofern nicht anders angegeben.

<b>So. 06.04.</b>	<b>Judika</b> Pfr. P. Klafß	9.30 DK
<b>So. 13.04.</b>	<b>Palmsonntag</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK
<b>Do. 17.04.</b>	<b>Gründonnerstag</b> Pfr. P. Klafß und Pfrn. U. Senst-Rütenik	18.00 DK (A)
<b>Fr. 18.04.</b>	<b>Karfreitag</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK (A)
<b>So. 20.04.</b>	<b>Ostersonntag</b> Pfr. P. Klafß	<u>6.00</u> Kirchhof <u>11.00</u> DK
<b>Mo. 21.04.</b>	<b>Ostermontag</b> Keine Gottesdienste	
<b>So. 27.04.</b>	<b>Quasimodogeniti</b> Pfr. P. Klafß	9.30 DK
<b>So. 04.05.</b>	<b>Misericordias Domini</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK (A)
<b>So. 11.05.</b>	<b>Jubilate</b> Pfr. P. Klafß m. Seniorinnenchor	9.30 DK
<b>So. 18.05.</b>	<b>Kantate</b> Pfr. P. Klafß m. Kantorei	9.30 DK
<b>So. 25.05.</b>	<b>Rogate</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik m. Gospelchor	9.30 DK
<b>Do. 29.05.</b>	<b>Christi Himmelfahrt</b> Pfr. P. Klafß Konfirmation	11.00 DK 13.00 DK

(A) = Abendmahl

# Aus unserem Kirchenbuch

**Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im April und Mai  
ihren Geburtstag haben. Möge Gottes Segen ihr Leben blühen lassen.  
"Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein."**

Psalm 118,24

# Kirchenmusik

## Markuspassion

Aus der Hand von Johann Sebastian Bach stammen mit Sicherheit zwei Passionsoratorien: nach Johannes und Matthäus. Angesichts des umfangreichen Kantatenschaffens des Thomaskantors scheint es aber fast unglaublich, dass er sich nicht auch der anderen Berichte von Jesu Leiden und Sterben auf Golgatha angenommen hat. Erwies sich eine vermutete Lukas-Passion letztendlich als eindeutig nicht von Bach stammend, verhält es sich bei der vorliegenden Markus-Passion anders: Sie wurde von Bach aufgeführt, es existiert ein Libretto, doch die Musik fehlt.

Zahlreiche Tonkünstler haben sich in den vergangenen Jahrzehnten daran gemacht, dieses Werk zu rekonstruieren. Eine der erfolgreichsten Versuche, sich Bachs Genius zu nähern, gelang 1995 dem Musikwissenschaftler Simon Heighes, der anhand eines entsprechenden Oratoriums von Reinhard Keiser (1674-1739), das Bach offenbar als Vorlage diente, sowie im Parodieverfahren mit Kantatensätzen des Thomaskantors eine überzeugende Version einer Markus-Passion verfasst hat.

Am **Karfreitag, dem 18. April findet um 15 Uhr** - der Todesstunde Jesus - in der **Zwölf-Apostel-Kirche(!)** (An der Apostelkirche 1 in Berlin-Schöneberg) die Aufführung dieses großartigen Werkes statt.

### Es singen - neben der Kantorei Marienfelde:

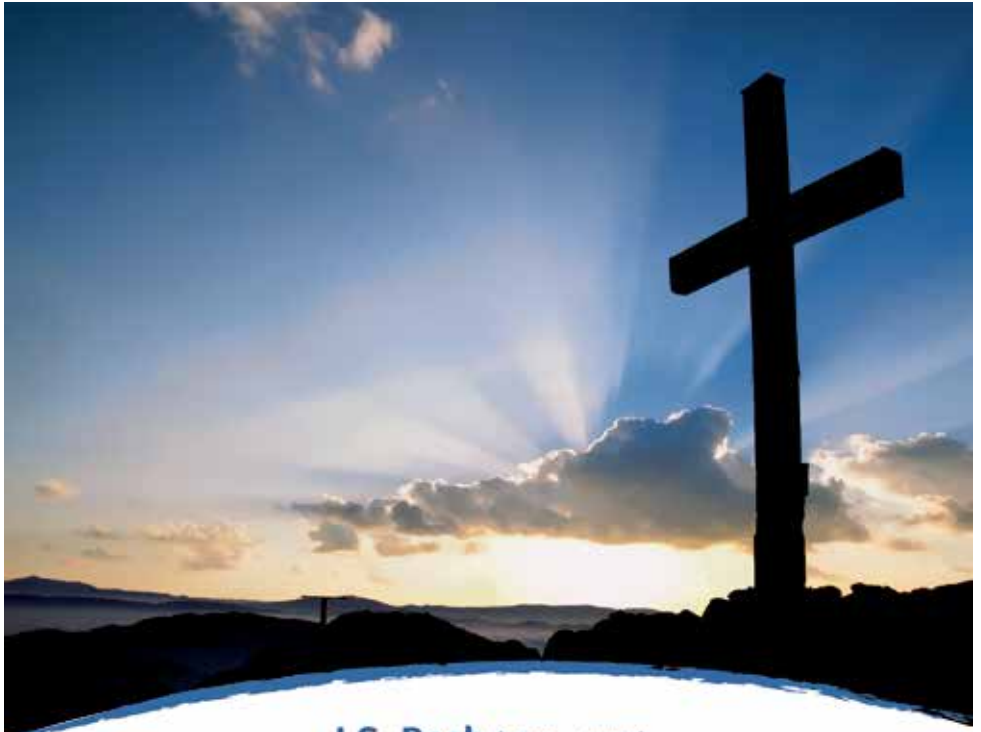
*Christian Mücke - Evangelist*  
*Elias Arranz - Jesus*  
*Antonia Hikel-Demmler (Sopran)*  
*Judith Kamphues (Alt)*  
*Felix Kaßburg (Bass)*

Es spielt das Barockorchester Concerto Grosso Berlin auf historischen Instrumenten. Die Gesamtleitung liegt in den Händen unseres Kantors David Menge.

Die Karten kosten an der Tageskasse 17,-/12,- Euro (Ermäßigung für Berlinpassinhaber).

Im Vorverkauf sind sie 2,- Euro günstiger und sind entweder online unter: <https://pretix.eu/EKGM/mark25/> oder im Kirchenbüro in der Waldsassener Str. 9 zu den üblichen Öffnungszeiten erhältlich.





J.S. Bach (1685 - 1750)

## Markuspassion (BWV 247)

Karfreitag • 18. April 2025

15.00 Uhr

Zwölf-Apostel-Kirche

An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin

Christian Mücke, Evangelist  
Elias Arranz, Jesus  
Antonia Hikel-Demmler, Sopran  
Judith Kamphues, Alt  
Felix Kaßburg, Bass  
Concerto Grosso Berlin  
**Kantorei Marienfelde**  
Leitung: David Menge

17,-/12,- Euro (Ermäßigung für Berlinpassinhaber)  
Im Vorverkauf 2,- Euro günstiger.

Vorverkauf:  
online <https://pretix.eu/EKGM/mark25/> oder  
im Gemeindebüro Waldsassener Str. 9



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
MARIENFELDE



[www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)

# Gemeindeguppen

## Abenteuernachmittag

Einmal im Monat laden wir Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren zu unserem Abenteuernachmittag ein – einem kostenlosen und erlebnisreichen Nachmittag, organisiert von unserem engagierten Team. Den Abenteuernachmittag gibt es bereits seit 2011, und seitdem konnten unzählige Kinder spannende Erlebnisse sammeln. Unser Team besteht aus Kimberly (22, Leitung, Grundschullehramtsstudentin mit abgeschlossener Erzieherausbildung), Ciara (16, stellvertretende Leitung, Schülerin der 10. Klasse, ehrenamtlich auch als Konfir-Teamerin tätig) und Björn (18, ehrenamtlich als Rettungssanitäter im Sanitätsdienst bei den Johannitern tätig). Gemeinsam gehören wir zu den Teamern dieser Gemeinde und haben uns bewusst für die Arbeit mit Kindern entschieden. Unterstützt werden wir dabei vom Leo-Club-Berolina, einem sozialen Verein, in dem sich Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren ehrenamtlich engagieren können. Dieser setzt verschiedene Hilfsprojekte in der Region Berlin um, mit einem besonderen Fokus auf Senior:innen, Kinder und obdachlose Menschen.

Unsere Aktivitäten sind vielseitig und abwechslungsreich. Ob Besuche im Technikmuseum, Sprungraum, Spionagemuseum oder auf der Eisbahn – bei uns gibt es immer etwas Spannendes zu entdecken.



Wir erkunden den Zoo, genießen die Natur im Britzer Garten oder werden im Kinderhaus der Gemeinde kreativ. Dort basteln wir mit Keramik, Papier und gestalten Oster- oder Weihnachtsdekoration. Neben Spiel und Spaß vermittelt der Abenteuernachmittag auch wertvolle Erfahrungen für die Kinder. Sie können ihre Kreativität ausleben, eigene Ideen umsetzen und neue

# Gemeindegruppen

Freundschaften schließen. Auch Bewegung spielt eine große Rolle, denn unsere Ausflüge fördern die körperliche Fitness und wecken die Freude an Aktivität. Gleichzeitig stärken die Kinder ihr Selbstvertrauen, indem sie Herausforderungen meistern und kleine Erfolge erleben. Die Kinder erwartet ein kostenloses und abwechslungsreiches Programm mit spannenden Spielen, kreativen Ausflügen und vielen Abenteuern, die ihre Neugier und Entdeckerlust wecken. Wer einen Einblick in unsere Abenteuer bekommen möchte, kann uns auf Instagram unter [@waldemars\\_abenteuer\\_](#) folgen, wo wir regelmäßig unsere Erlebnisse teilen. Damit wir den Abenteuernachmittag weiterhin in dieser Vielfalt anbieten können, suchen wir neue engagierte Jugendliche, die unser Team verstärken. Wenn du Spaß an der Arbeit mit Kindern hast und Teil ei-



**WALDEMARS\_ABENTEUER\_**

nes motivierten Teams werden möchtest, melde dich gerne bei uns.

*Kimberly, Ciara und Björn*

## Oster Quiz – Teste dein Wissen

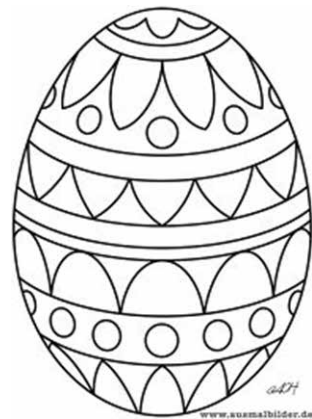
Hier findest du Fragen rund um Ostern. Hinter den Fragen steht in Klammern ein Buchstabe. Setze die Buchstaben passend nach der Nummer unten in die Kästchenreihe ein. Wenn du alles richtig beantwortest, ergibt

sich aus den Buchstaben ein Lösungswort. Viel Spaß beim Rätseln und ein fröhliches Osterfest!

*Sabine Jacobs*

### 1. Wie wird festgelegt wann Ostern ist?

- A** Man berechnet jedes Jahr, wann das winterliche Sternbild Orion nicht mehr zu sehen ist und am nächsten Sonntag darauf ist Ostern. **(B)**
- B** Die höchsten Bischöfe beschließen jedes Jahr, wann im nächsten Jahr Ostern ist. **(O)**
- C** Ostern ist immer 18 Wochen nach Weihnachten. **(F)**
- D** Ostern ist immer ab dem ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. **(E)**



### 2. Welche Frau war am „Ostermorgen“ als erste an Jesus Grab?

- A** Martha **(U)**
- B** Magdalena **(S)**
- C** Maria **(I)**
- D** Mirjam **(R)**

### 3. Warum fand die Frau Jesus nicht in seinem Grab vor?

- A Er wurde in ein anderes Grab verlegt. (T)
- B Sie schaute zuerst ins falsche Grab hinein. (N)
- C Er war auferstanden von den Toten. (E)
- D Er wurde kurz aus dem Grab weggeholt zur Einbalsamierung. (O)

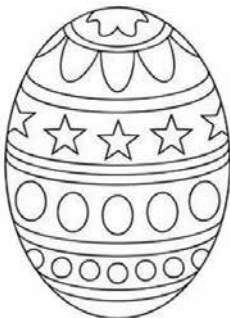


### 5. Was feiern wir Christen an Ostern?

- A Das Ende der Fasten-/Passionszeit (R)
- B Die Auferstehung Jesu (F)
- C Den Frühlingsbeginn (S)
- D Den Osterhasen (E)

### 4. Wer gab Information darüber, warum Jesus nicht im Grab lag?

- A Gärtner (H)
- B Römische Soldaten (E)
- C Engel (R)
- D Weinbauern (T)



### 6. Welche Aussage über das Osterfest stimmt?

- A Es ist das zweitwichtigste Fest nach Weihnachten. (N)
- B Es ist das wichtigste Fest nach Pfingsten. (I)
- C Es ist jünger als das Weihnachtsfest. (O)
- D Es ist das wichtigste Fest für Christen. (A)

# Kinderseite

**7. In welchem Land schenken sich Christen als erste zu Ostern Eier untereinander?**

- A Armenien (R)
- B Griechenland (S)
- C Äthiopien (E)
- D Ägypten (N)



**8. Welche Farbe hatten die allerersten Ostereier?**

- A rot (B)
- B gelb (T)
- C grün (I)
- D blau (E)

**9. Wer brachte in Deutschland noch nie die Ostereier?**

- A Storch (N)
- B Pfau (E)
- C Kranich (R)
- D Auerhahn (T)

**Lösungswort:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9

## Reise gegen das Vergessen



Die Lebensmelodien aus dem Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg erklangen am 27. Januar 2025 beim zentralen Holocaust-Gedenken der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York. Diese Aufführung war ein bedeutender Moment der internationalen Erinnerungskultur, denn in diesem Jahr gedenken wir dem 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz.

„Lebensmelodien“ sind in den unmenschlichsten Situationen der Verfolgung und Ermordung, zwischen Leben und Tod entstanden. Hinter den Lebensmelodien, die im Zeitraum 1933 - 1945 komponiert oder gesungen, gespielt, manchmal auch aufgeschrieben wurden, verbergen sich die Lebensgeschichten jüdischer Schicksale. Die Musik hat geholfen in den Ghettos und Lagern zu überleben – oder auch von dieser

Welt Abschied zu nehmen.

Die Teilnahme an der UN-Gedenkveranstaltung unterstrich die kulturelle und historische Bedeutung dieses Projekts. Besonders berührend war, dass zwei Familien der Komponisten, deren Werke aufgeführt wurden, anwesend waren und miterleben konnten, wie die Musik ihrer Vorfahren erneut zum Leben erweckt wurde.

Am 7. April um 16 Uhr berichtet Superintendent Michael Raddatz im Hörsaal der Kirchengemeinde Vom Heilsbronnen von der „Reise gegen das Vergessen“ der Lebensmelodien nach New York.

*Ulrike Biskup*  
(Öffentlichkeitsarbeit Kirchenkreis  
Tempelhof-Schöneberg)

# Gedenken

## Gedenkstätte NS-Zwangsarbeit für die Evangelische Kirche – Friedhofslager Neukölln

Am **24. April 2025** ist die Befreiung des Zwangsarbeiterlagers auf dem Friedhof in Neukölln 80 Jahre her. Wir freuen uns, zu diesem Tag der Öffentlichkeit die Information wand auf dem Gelände der Gedenkstätte übergeben zu können.

**Gedenkstunde am 24. April 2025  
um 17.00 Uhr**

**Ort:** Der Eingang zur Gedenkstätte befindet sich am Grünen Weg zwischen Hermannstraße und Tempelhofer Feld, U8-Bhf. Leinestrasse, 12051 Berlin.

Ehemals 39 evangelische und 3 katholische Kirchengemeinden betrieben gemeinsam das Lager für ca. 100 aus der Sowjetunion verschleppten Männer und setzten die z.T. noch Minderjährigen zur Arbeit auf ihren Friedhöfen ein. Seit 25 Jahren arbeitet die Evangelische Kirche diese Geschichte auf und der Verein zum Erhalt der Gedenkstätte für die Zwangsarbeiter der Kirche hält die Erinnerung wach. Die Infowand zeigt den Kontext kirchlicher Zwangsarbeit. Der Zugang zur Gedenkstätte ist täglich vom Grünen Weg aus geöffnet.

Interessenten an einer Führung durch die Gedenkstätte und ausführlichere Informationen über die Entstehung des Lagers und



die Gedenkarbeit wenden sich bitte an **[info@kirchliches-zwangsarbeiterlager.de](mailto:info@kirchliches-zwangsarbeiterlager.de)**

Dr. Wolfgang Krogel  
Gedenkstätte NS-Zwangsarbeit für die Kirche  
Vorsitzender des Fördervereins  
Bethaniendamm 29  
10997 Berlin



# Seniorenprogramm

## Ev. Kirchengemeinde Marienfelde – Dienstagsrunde 01.04. - 27.05.2025

01.04.2025 15 – 17 Uhr	Herr Oestereich spricht über: Diagnose Demenz – wie weiter?	DSH	
08.04.2025	Ausflug nach Zehlendorf mit Brunch	Treffpunkt 8:45 Uhr Bus X11 Weskammstraße	Anmeldung bei Hilde Priebe BVG-Ticket
15.04.2025	„Österliche Busfahrt“ mit Conny in den Barnim	Treffpunkt: 8:30 Uhr DSH	<b>Nähere Infos folgen!</b> Anmeldung bei Hilde Priebe
22.04.2025	<b>Keine Veranstaltung der Seniorengruppe!</b>		
29.04.2025 15 – 17 Uhr	Spielenachmittag	DSH	
06.05.2025 15 – 17 Uhr	Singen	DSH	
13.05.2025	Besuch im Britzer Garten	Treffpunkt 10:30 Uhr DSH	BVG-Ticket + Eintritt
20.05.2025 15 – 17 Uhr	Spielenachmittag	DSH	
27.05.2025 13 Uhr	Spargelesen im „Dalmacija“		Anmeldung bei Hilde Priebe (Essen auf eigene Rechnung)

### Änderungen vorbehalten

**Kontakt über die Küsterei** im Dorothee-Sölle-Haus (DSH),  
Waldsassener Str. 9:

Frau Petra Gasch

Tel.: 030 755 12 20 – 0, Fax: 030 755 12 20 – 10

E-Mail: [kuesterei@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kuesterei@marienfelde-evangelisch.de)

**Sprechzeiten:** Mo. 10 – 14 Uhr / Di. 12 – 14 Uhr  
Mi. 10 – 12 Uhr / Do. 15 – 19 Uhr

# Buchvorstellung

## Mariannengraben

Paula ist tieftraurig. Ihr Bruder ist ertrunken und liegt nun auf dem Friedhof. Aber sie will nicht gehen, wenn andere Menschen auf dem Friedhof sind. So besucht sie ihn nachts und trifft auf Helmut, der Helga abholt, weil er ihr etwas versprochen hat.

Aus diesem Treffen entstehen makabre, witzige und tiefgründige Gespräche und Begebenheiten. Paula und Helmut machen sich gemeinsam auf eine abenteuerliche Reise, damit Helmut sein Versprechen erfüllen kann und beide ihre Trauer verarbeiten. Helmut und Paula sind sehr unterschiedlich und doch verbindet sie die Trauer auf eine unglaubliche Weise miteinander. Es ist, als verstünden sie einander besser als die Welt um sie herum es jemals könnte.

Während man das Buch liest, steigt man vom tiefsten Punkt des Mariannengrabens auf, bis man wieder das Tageslicht sehen kann. So traurig die Trauer auch ist; es ist kurzweilig dieses Buch zu lesen. Der Autorin gelingt es mit viel Witz und doch einer großen Ernsthaftigkeit über die Trauer zu sprechen. Mariannengraben ist ein Buch, das anders ist als andere Bücher über die Trauer, aber es ist lohnenswert es zu lesen.



Jasmin Schreiber „Mariannengraben“,  
Eichborn Verlag.

ISBN 978-3-8479-0082-5

Als Taschenbuch kostet es 13,- €

*Pfarrer Paul Klaf*

Auf der Sitzung des Gemeindegottesdienstes am 12.02.2025 wurde Pfarrerin Senst-Rütenik zur Wahlverantwortlichen für die **Ältestenwahl 2025** gewählt. Die Wahl findet am 30.11.2025 im Dorothee-Sölle-Haus in der Zeit von 10 bis 17 Uhr statt (ausgenommen 11-12 Uhr während des Gottesdienstes). Wahlbenachrichtigungen mit Kandidatenvorstellung werden im Oktober versendet. Eine persönliche Vorstellung der Kandidat\*innen wird beim diesjährigen Herbstfest am 28.09.25 stattfinden.

Der GKR hat weiterhin beschlossen, dass der **Instagram**-Auftritt unserer Gemeinde gelöscht wird. Den Abenteuernachmittag („Waldemars Abenteuer“) wird es weiterhin in social media geben, da dieser Account von der Zielgruppe tatsächlich genutzt wird.

Auf der Sitzung am 12.03.2025 berichtete Herr Bahmann vom Immobilienwerk des KVA über den aktuellen Stand der verschiedenen **Baustellen am Dorothee-Sölle-Haus**. Herr Bahmann informierte den Gemeindegottesdienst, dass Innengerüste aufgestellt werden müssen, die die Nutzung des DSH massiv einschränken werden. In den kommenden Wochen (zunächst gehen wir von sieben Wochen aus) wird der Gemeindesaal nicht nutzbar sein. Orgel, Pult und Altar werden fachgerecht umhüllt,

der Flügel wird in einem der kleinen Gruppenräume untergebracht. Daher erfolgte der Beschluss, dass von Sonntag, dem 23.03.2025, bis zum Abschluss der Baumaßnahmen, alle Gottesdienste um 09:30 Uhr in der Dorfkirche stattfinden werden.

Der GKR beschloss den **Kollektenplan** des 2. Quartals 2025, sowie die **Gottesdienste** zu Ostern, Christi Himmelfahrt (Konfirmationen in zwei Gottesdiensten) und zu Pfingsten.

Ab dem Jahr 2025 soll wieder ein **freiwilliges Gemeindegottesgeld** für die Instandhaltung unsere Gebäude erbeten werden. Entsprechende Sammelkörbe stehen in der Dorfkirche bereit (siehe auch S.36 in diesem Heft).

*D. Bauch und M. Keil*

# Gemeindekirchgeld

## Gemeindekirchgeld... Was ist das eigentlich?

**G**ELD REGIERT DIE WELT, wie schon jedes Kind weiß, dessen Taschengeld nur bis zur Monatsmitte reicht. „Seid nicht geldgierig und lasst euch genügen an dem, was da ist“, hält Paulus im Hebräerbrief dagegen. Wie so oft liegt die Wahrheit in der Mitte. Auch die biblische Botschaft ist nicht eindeutig. Jesus warf die Händler aus dem Tempel, weil sie aus Gottes Haus eine „Räuberhöhle“ machten, trotzdem zahlte er den Tempelgroschen, um keinen Anstoß zu geben. Oder einfacher gesagt: Auch Kirche braucht Geld.

„Die Finanzierung kirchlicher Arbeit erfolgt wesentlich durch die Kirchensteuereinnahmen. Daneben haben die Kirchengemeinden aber auch die Möglichkeit, von ihren Gemeindegliedern ein Gemeindekirchgeld zu erbitten, das gemäß Artikel 100 Absatz 2 Grundordnung in vollem Umfang der kirchengemeindlichen Aufgabenerfüllung zugutekommt“ (kirchenfinanzen.ekbo.de/finanzen/gemeindekirchgeld).

Nach langer Zeit wollen wir einmal wieder unser „Freiwilliges Kirchgeld“ in Ihre Erinnerung bringen und Ihnen ans Herz legen, auch denen unter Ihnen, die nicht bei uns Gemeindeglied sind. Die Kirchengemeinde Marienfelde ist auf Spenden angewiesen,



da die offiziellen Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln schon lange nicht mehr ausreichen, um Personal, Instandhaltung sowie Betrieb der Gebäude und inhaltliche Angebote für alle Altersklassen zu finanzieren. Andererseits ist es gerade in diesen Zeiten besonders wichtig, Begegnungsmöglichkeiten für Menschen in unserem Kiez anzubieten. In einer Kirchengemeinde besteht darüber hinaus das Besondere darin, dass sich hier Groß und Klein, Alt und Jung über Glaubenserfahrungen, Zweifel und Zuversicht austauschen können. Es ist ein Ort, um Freude zu teilen und in Trauer Halt zu finden.

In der Vergangenheit konnte die Kirchengemeinde Marienfelde durch diese besondere Form der regelmäßigen Spenden schon viele Projekte finanzieren, die

# Gemeindekirchgeld

sonst nicht zustande gekommen wären. So bitten wir Sie ganz herzlich um Ihren Beitrag, damit „die Kirche im Dorf bleibt“ und unsere Gemeinde „mit der Zeit geht“. Für Beides zu sorgen, ist das Gemeindekirchgeld eine hervorragende Möglichkeit. Der Gemeindekirchenrat bestimmt jährlich die Spendenzwecke des Kirchgeldes. In diesem Jahr werden Ihre Beiträge ausschließlich zur Instandhaltung unserer Gebäude verwendet. So wird derzeit z.B. das Dach des Dorothee-Sölle-Hauses saniert, ein Fassadenteil, das sich gelöst hat, muss ersetzt werden und die Umrandungsmauer des Dorfkirchengeländes bröckelt, um nur einiges zu nennen.  
„Gott vergelt´s“ wie man früher sagte oder:

Herzlichen Dank!

Für Ihre regelmäßigen Spenden / Dauerauftrag nutzen Sie bitte unsere Bankverbindung:

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West

IBAN: DE97 1005 0000 0191 2163 48

Berliner Sparkasse

Verwendungszweck:

1316.00.9290.01.2290/ Kirchgeld MF

Auf Wunsch erhalten Sie auch gern eine Spendenbescheinigung. Wenden Sie sich in diesem Fall und bei weiteren Fragen bitte an unsere Küsterei.

*Pfarrerin Ulrike Senst-Rütenik und Petra Gasch (Vorsitzende des Finanzausschusses)*

## KRANKENGYMNASTIK/ PHYSIOTHERAPIE

***Biete:*** Kassenleistungen, KG-Nachbehandlung (Chirurgie, Neuro, Orthopädie), KG-Schlingentisch, Massagen, Packungen, Eisbeh., Lymphdrainagen, Heißluft, manuelle Therapie

***auch Privat:*** Fußreflexzonentherapie (Moxabustion, Schröpfen, Kindernadel), Trigger-Punkt-Therapie, Hot-Stone-Massage

***Hausbesuche; alle Kassen, BG u. Privat***

***Dagmar Grabinat***

***Malteserstraße 170/172, 12277 Berlin***

***Tel.: 030/67512988***

# Anzeigen

## DREßEL & MANTHEY GMBH

**Uwe G. Dreßel** Steuerberater  
**Manja Manthey** Steuerberaterin

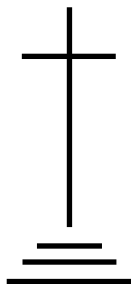
Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin  
Tel.: 030-7425054  
E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de  
Internet: www.stb-dressel-manthey.de



## Fensterreinigung Jürgen Behrens

**Tel.: 84 70 97 74**  
**Mobil: 0152/088 518 68**

## Bestattungshaus Friedrich



Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere individuelle, persönliche Beratung und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland  
**12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63**  
**796 57 06 Tag und Nacht**  
**12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82**  
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

[www.bestattungshaus-friedrich.de](http://www.bestattungshaus-friedrich.de)  
Bestattungsvorsorge  
– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

**Hier könnte Ihr Inserat stehen.**

**Bei Interesse wenden**

**Sie sich bitte an**

**[kuesterei@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kuesterei@marienfelde-evangelisch.de)**

Mehr auf  
unserer  
Webseite.



**HAHN**  
**BESTATTUNGEN**

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur  
**Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten  
Sie in der Filiale.

**TAG UND NACHT**  
**030 751 10 11**

**In Lichterfelde** Oberhofer Weg 5 **In Lankwitz** Kaiser-Wilhelm-Straße 84 **Hausbesuche**

**BRUWELEIT**  
**BESTATTUNGEN**

Marienfelder Allee 132  
12277 Berlin

[info@bruweleit-bestattungen.de](mailto:info@bruweleit-bestattungen.de)  
[www.bruweleit-bestattungen.de](http://www.bruweleit-bestattungen.de)

Tel. 030-723 23 880  
Fax 030-723 23 878

# Adressen

Internet: [www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)  
E-Mail: [kontakt@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kontakt@marienfelde-evangelisch.de)

## **Dorothee-Sölle-Haus (DSH)**

Ev. Gemeinde- und Familienzentrum  
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Tel.: 755 12 20 - 0

## **Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:**

### **Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik**

Tel.: 030 / 755 12 20 22 (außer montags)  
[u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de](mailto:u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de)

### **Pfr. Paul Klafß**

Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags)  
[paul.klass@marienfelde-evangelisch.de](mailto:paul.klass@marienfelde-evangelisch.de)

## **Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)**

Küsterin: Petra Gasch  
Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10

**Sprechzeiten:** Mo. 10 – 14 Uhr / Di. 12 – 14 Uhr  
Mi. 10 – 12 Uhr / Do. 15 – 19 Uhr  
(vom 28.04. - 02.05. geschlossen)

## **Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH**

Tel.: 755 12 20 - 15  
Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10 – 12 Uhr

## **Kirchhof**

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin  
Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94  
[kirchhof.mfd@online.de](mailto:kirchhof.mfd@online.de)  
Sprechzeiten: Mo – Do. 9 – 16 Uhr  
Fr. 9 – 14 Uhr

## **Dreikönigs-Kita**

Kirchstraße 31, 12277 Berlin  
Leiterin: Heike Mundrzyk Tel.: 721 23 54  
[dreikoenig@kitaverband-mw.de](mailto:dreikoenig@kitaverband-mw.de)  
Sprechstunde: Mo. 10 – 12 Uhr  
Ev. Dorotheen-Kita

## **Sölle-Gesprächskreis**

Dorothee-Sölle-Haus, letzter Mittwoch im Monat  
19:30 – 21 Uhr, Kontakt: Veronika Ekkert-Rettig  
[ekkert-rettig@gmx.de](mailto:ekkert-rettig@gmx.de)

## **Bitte informieren Sie sich zu den Gruppenterminen bei den Gruppenleitern**

### **Ev. Dorotheen-Kita**

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht  
Tel.: 721 40 66

### **Jugendbüro im DSH**

Singmäuse, Konfirmandenarbeit,  
Jugendkeller DOWN UNDER  
Bernard Devasahayam  
Tel.: 755 12 20 - 23

### **Emails:**

[bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)  
[kinder@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kinder@marienfelde-evangelisch.de)

### **Abenteuernachmittag**

Kimberly Roedel  
[waldemar@marienfelde-evangelisch.de](mailto:waldemar@marienfelde-evangelisch.de)

### **Spielegruppe**

Ansprechpartner Meike Jorcke  
[spieleabend@marienfelde-evangelisch.de](mailto:spieleabend@marienfelde-evangelisch.de)

### **Gospel Choir Marienfelde (DSH)**

Bernard Devasahayam Fr. 18.00 – 19.30 Uhr  
[bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)

### **Kirchenmusik**

Kantor David Menge Tel. 0171 - 208 20 48  
[david.menge@marienfelde-evangelisch.de](mailto:david.menge@marienfelde-evangelisch.de)

### **Kantorei Di. 19.30 – 21.45 Uhr**

Anfrage D. Menge

### **Seniorinnenchor Mo. 16 – 17 Uhr**

DSH

### **Kinderchor**

pausiert bis zu den Sommerferien

### **Popchor Mi. 19.30 – 21.15 Uhr**

Anfrage D. Menge



# Adressen

## **Ehrenamtsbeauftragter**

[heidi.jaeger@marienfelde-evangelisch.de](mailto:heidi.jaeger@marienfelde-evangelisch.de)

## **Fairnessbeauftragte**

Veronika Ekkert-Rettig

[fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de](mailto:fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de)

## **LAIB und SEELE – Ausgabe von Lebensmitteln**

Dorothee-Sölle-Haus

Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Beratungsstelle für Trauernde

des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24 B, 12099 Berlin

[trauerberatung@ts-evangelisch.de](mailto:trauerberatung@ts-evangelisch.de)

Tel.: 755 15 16 20

(AB – wird an Wochentagen täglich abgehört)

## **Familienbildungsstätte**

### **des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg**

Götzstraße 22, 12099 Berlin

Tel.: 755 15 16 35

[familienbildung@ts-evangelisch.de](mailto:familienbildung@ts-evangelisch.de)

[www.familienbildung-tempelhof.de](http://www.familienbildung-tempelhof.de)

## **Telefonseelsorge**

jeden Tag 24 Stunden erreichbar

Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

## **Anonyme Alkoholiker**

Waldsassener Straße 9

Sa. 16 – 18 Uhr

Kontakt über Gemeindebüro Tel.: 755 12 20 - 15

Der GEMEINDEREPART liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den GEMEINDEREPART bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.



Bitte schicken Sie mir den GEMEINDEREPART an folgende Adresse (bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Tel.Nr. \_\_\_\_\_

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.

Ort, Datum

Unterschrift

# Inhalt

Neulich bei .....	2	Aus dem Kirchenbuch .....	23
Editorial .....	3	Kirchenmusik .....	24-25
Gedanken zum Glauben April 2025 .....	4-5	Gemeindegruppen .....	26-27
Gedanken zum Glauben Mai 2025 .....	6-7	Kinderseiten .....	28-30
Maler der Reformation .....	8-9	Lebensmelodien .....	31
Menschen in Marienfelde .....	10-11	Gedenken .....	32
Faire Gemeinde .....	12	Seniorenprogramm .....	33
Sölle-Gesprächskreis .....	13	Buchvorstellung .....	34
Jünger Jesu .....	14-15	Aus dem GKR .....	35
Ostern .....	16-17	Gemeindekirchengeld .....	36-37
Ankündigung .....	18	Anzeigen .....	38-39
Konfirmation .....	19	Adressen .....	40-41
Kirchenmusik .....	20-21	Inhalt/ Impressum .....	42
Gottesdienste .....	22	Waldemar .....	43
		Rückseite Gospelkonzert .....	44

## \_\_\_ Gemeindereport Marienfelde

Der GEMEINDEREPORT MARIENFELDE wird herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. V.i.S.d.P.: P. Klafß. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates wieder.

### REDAKTION

[redaktion@marienfelde-evangelisch.de](mailto:redaktion@marienfelde-evangelisch.de)

Sieglinde Dürr, Hildegund Fischer, Monika Hansen, Sabine Jacobs, Paul Klafß, Hans Lorenz, Anette Oelrich

### ANSCHRIFT

Ev. Kirchengemeinde Marienfelde  
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0  
Fax (0 30) 7 55 12 20 - 10

### ANZEIGENANNAHME über das

Gemeindegemeindebüro, Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0

LAYOUT Medien-Design, J. Junkermann  
[info@jj-mediendesign.de](mailto:info@jj-mediendesign.de)

DRUCK Gemeindebriefdruckerei,  
29393 Groß Oesingen

AUFLAGE 1.800 Stück

Der GEMEINDEREPORT erscheint 6x im Jahr. Wir geben den GEMEINDEREPORT kostenlos ab, freuen uns aber jederzeit über Spenden.

### WICHTIGER HINWEIS

#### NEUE BANKVERBINDUNG

SPENDEN KVA Berlin Mitte-West IBAN:  
**DE97 1005 0000 0191 2163 48** Zweck:  
Gemeindereport Marienfelde (bitte unbedingt angeben!)

### REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Juni/Juli 2025:  
Freitag, 16. Mai 2025

### REDAKTIONSSITZUNG

Dienstag, 20. Mai 2025 - 15 Uhr

Der nächste GEMEINDEREPORT erscheint voraussichtlich ab dem 30. Mai 2025

BILDNACHWEIS

TITELSEITE: Privat

RÜCKSEITE: Privat

**Soweit nichts anderes angegeben:**

Privat – Wikipedia



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Bär**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Liebe Eltern und liebe Kinder,

am **Samstag, den 05.04.2025**, erkunden wir gemeinsam unsere Berge hier im Süden Berlins. Wir begeben uns in den **Freizeitpark Marienfelde**. Wenn ihr Lust habt, mit mir auf eine Entdeckungstour durch die Natur zu kommen, dann ist das eure Gelegenheit. Vielleicht treffen wir ja nicht nur auf die Pflanzenvielfalt, sondern auch auf das vielfältige der Tierwelt - möglicherweise sogar auf Artgenossen von mir!

Bringt bitte einen Rucksack mit etwas zum **Essen und Trinken**, aber auch eure **BVG-Karte** mit.

Um **14:00 Uhr** treffen wir uns im Kinderhaus. Die Adresse findet ihr unten. Gegen 17:30 Uhr können eure Eltern euch hier auch wieder abholen.

Die Anmeldefrist ist bis Dienstag, den 01.04.2025, um 18 Uhr per Mail.

### Kreatives Basteln für Elterntags- Geschenke

Am **Samstag, den 10.05.2025**, möchte ich mit euch unsere Kreativität ausprobieren, um euren - und natürlich auch meinen - Eltern etwas Schönes zu basteln, was ihr dann verschenken könnt. Wir werden gemeinsam etwas Tolles gestalten - lasst euch überraschen, was genau wir kreieren werden! Snacks und Getränke gibt es wie immer von uns. Hast du Unverträglichkeiten, so schreibe uns eine Mail, damit wir das bedenken **können**.

Wir **treffen** uns gegen **14:30 Uhr** im Kinderhaus. Die Adresse findet ihr unten. Um ungefähr 17:30 Uhr können eure Eltern euch dort auch wieder abholen.

Die Anmeldefrist ist bis Montag, den 05.05.2025, um 18 Uhr per Mail.

*Euer*

*Waldemar*



**Abteuernachmittag** mit Waschbär Waldemar ein **kostenloses** Angebot für **alle Kinder** zwischen **5 und 12 Jahren**,

**Folgt uns gerne auch auf Instagram um nichts zu verpassen: [waldemars\\_abenteuer\\_Kinderhaus](#), [Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin](#)**

**Anmeldung**, Kontakt und E- Mailverteiler: [waldemar@marienfelde-evangelisch.de](mailto:waldemar@marienfelde-evangelisch.de)



**„Come to the water“  
Freitag, 11. April 2025  
um 18 Uhr  
Dorfkirche Marienfelde**

Der Gospel Choir Marienfelde, unter der Leitung von Bernard Devasahayam,  
lädt herzlich zum Konzert ein.

Adresse: Alt-Marienfelde in 12277 Berlin

**Eintritt frei!**

Über eine Spende freut sich der Gospel-Chor sehr.



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
MARIENFELDE



[www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)